



Weihnachtsbrief 2007



der

STN - Servicegesellschaft Tierische Nebenprodukte mbH

und des

Verbandes der Verarbeitungsbetriebe Tierischer Nebenprodukte e. V. (VVTN)

Sehr geehrte Damen und Herren!

„Wenn Nutzpflanzen lieber zu Biodiesel verarbeitet oder in Biogasanlagen verstromt werden, was bleibt dann den Menschen zum Essen?“ fragten wir in unserem Weihnachtsbrief des letzten Jahres.

Das Thema der Flächenkonkurrenz - Anbau von pflanzlichen Rohstoffen für die menschliche Ernährung oder für die Energiegewinnung? - stand bereits auf der Tagesordnung. Es bekam 2007 eine Dynamik, die wir so nicht erwartet hätten. Gegen Ende des Jahres fanden fast wöchentlich Veranstaltungen zu diesem Thema statt, zumeist hochkarätig besetzt. Es ist eine unserer wichtigsten Zukunftsfragen und nicht ausgeschlossen, dass Kriege zukünftig um Flächen und nicht mehr nur ums Öl geführt werden.

Die Verarbeitungsindustrie tierischer Nebenprodukte steht in dieser Diskussion. Sie hat etwas anzubieten: Tierische Nebenprodukte fallen bei der Fleischproduktion ohnehin an und müssen nicht extra angebaut werden.

Sicher wäre die hochwertigste Verwertung die Verfütterung von aus lebensmittel-tauglichen Nebenprodukten gewonnenen Proteinen und Fetten zurück an Nutztiere. Bei den Fetten zeichnet es sich ab, dass man von dem isolierten Verbot in Deutschland zumindest teilweise abrücken will.

Die Verfütterung tierischer Proteine der Kategorie 3 wurde bis vor kurzem nur von Insidern als wieder gangbare und notwendige Option bezeichnet. Gegen Ende des Jahres sprachen sich sowohl der Deutsche Bauernverband als auch der Zentralverband der Deutschen Schweineproduktion öffentlich dafür aus - ein Zeichen, dass über das Thema Nutzung oder Verschwendung von vorhandenen Proteinen wieder vernünftig geredet werden kann.

In tierischen Fetten steckt viel Energie. Die zuständigen Fachausschüsse des Deutschen Bundestages ermunterten uns in zwei Parlamentarischen Veranstaltungen - im März und im September 2007 - zum weiteren öffentlichen Einsatz für diese Verwendungsoption. Tierfett brennt gut und kann Primärenergie CO₂-neutral ersetzen. Autos und LKW mit Biodiesel aus tierischen Rohstoffen fahren genauso gut wie mit anderen Kraftstoffen.

Die Umsetzung der energetischen Option hakt im Detail: Bei der Verbrennung tierischer Fette in Dampfkesselanlagen zur Gewinnung der in den Betrieben benötigten Energie muss manchmal mehr bürokratischer Widerstand überwunden werden als es zur Prüfung der Emissionen erforderlich wäre. Und das Bundesfinanzministerium hat es in 15 Monaten nicht geschafft, unsere Fragen zum Energiesteuergesetz zu beantworten. Dabei geht es lediglich um die Anwendung, nicht politische Einflussnahme.

Insgesamt gilt nach wie vor, dass die Gesellschaft eine Verantwortung für die von ihr hergestellten Produkte und damit deren Nebenerzeugnisse hat. Eine verantwortungsvolle Tierhaltung zur Gewinnung von menschlicher Nahrung bedeutet auch, dass mit den Nebenprodukten verantwortungsvoll und damit ressourcenschonend und umweltgerecht umgegangen wird. Die Politik hat die Verantwortung, diese Zusammenhänge den Wählern zu erklären. Gesetzgebung und Verwaltung müssen in diesem Sinne handeln.

Unter dem Titel „Tierische Nebenprodukte sind Bioenergie!“ haben wir diese Gedanken für alle nachlesbar auf unserer Homepage zusammengestellt.

Für das Team der Geschäftsstelle von STN und VVTN gilt es nun, in dieser spannenden Zeit Danke zu sagen für ein Jahr, in dem wir mit viel Freude für die Verarbeitungsbetriebe Tierischer Nebenprodukte tätig waren und mit Respekt und Umsicht versucht haben, den Gesprächspartnern aus dem Umfeld der Branche zu begegnen. Wir haben viel Ermunterung erfahren, unsere Arbeit in diesem Sinne fortzusetzen. Darüber freuen wir uns.

Wir wünschen nun unseren Kunden und Mitgliedern sowie Gesprächspartnern aus dem Umfeld, vor allem aus den Parlamenten und den Regierungen sowie der Wissenschaft, bei den Kollegenverbänden und allen anderen Institutionen, ein schönes und besinnliches Weihnachtsfest, einen gelungenen Jahreswechsel und ein erfolgreiches neues Jahr, das wir gerne ein bisschen mit Ihnen mitgestalten möchten.

(Harald Niemann)

(Susanne Würden)

(Alexandra Katzer)